

Mut zur Esche! Waldbauliche Empfehlungen zum Umgang mit dem Eschentriebsterben

FVA-Kolloquium | 11.04.2024

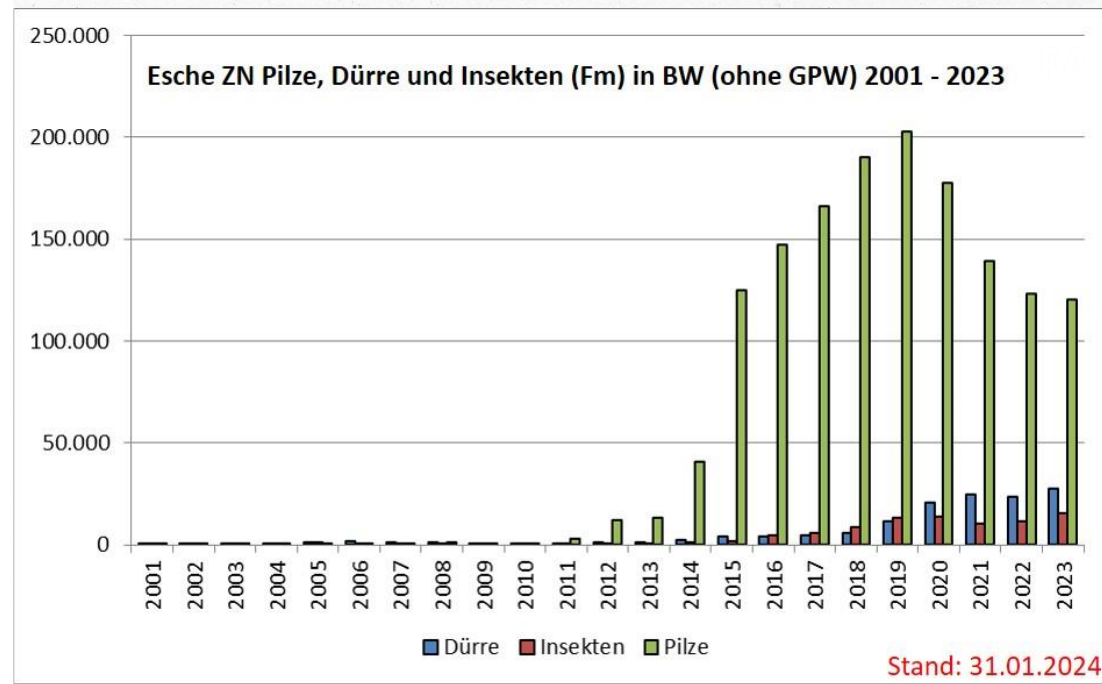


01. | Hintergrund

03. | Maßnahmen nach
Wuchsklassen

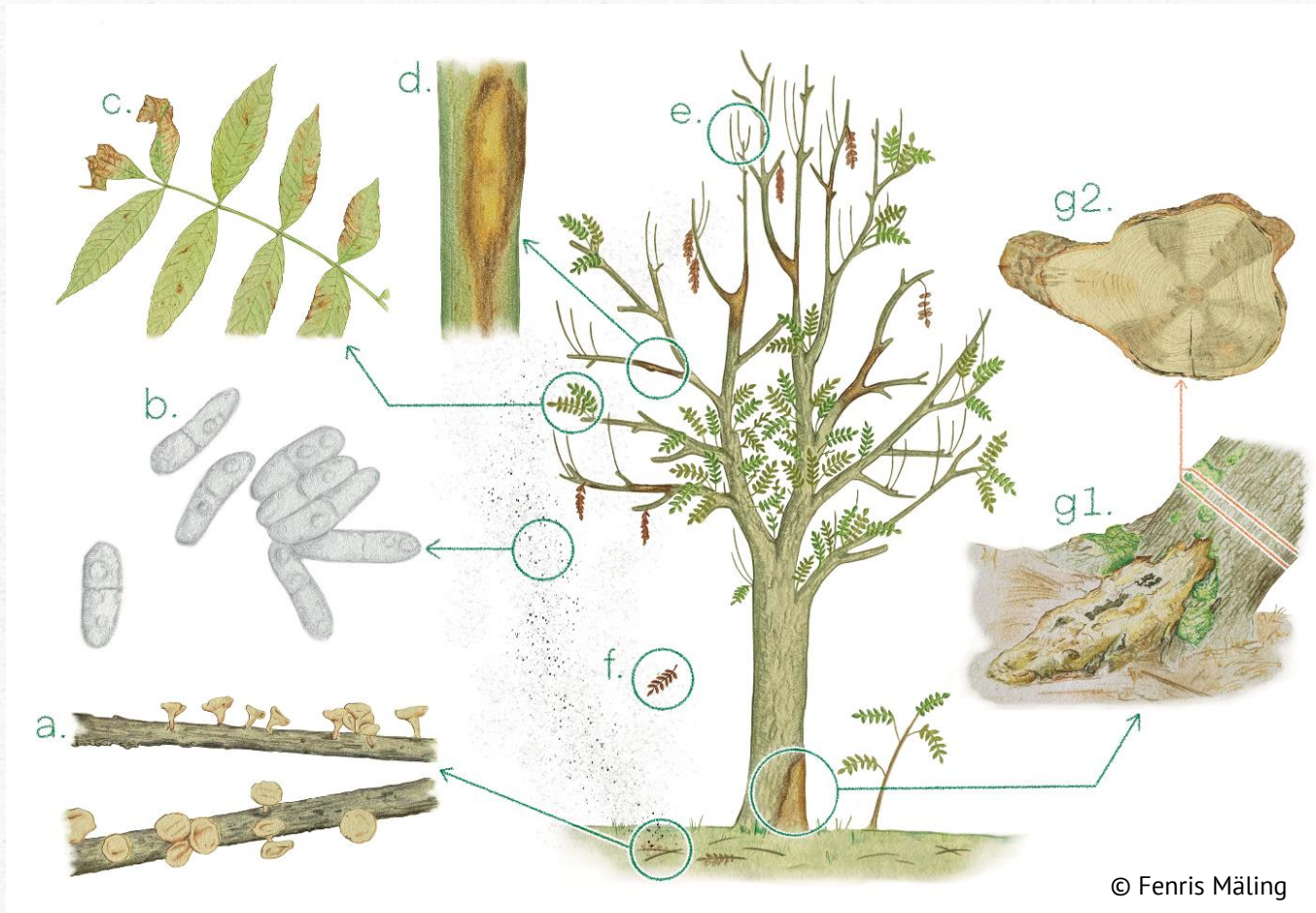
02. | Leitlinien und
Grundsätze

04. | Ersatzbaumarten



Hintergrund zum Projekt

Eschentriebsterben



Förderung

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V.



Projektlaufzeit:
Juli 2020 – Februar 2024

Empfehlungen zum forstbetrieblichen Umgang mit dem Eschentriebsterben

Zusammenarbeit der Projekte FraxForFuture und FraDiv

- Veröffentlicht im März 2024
- Autorenkollektiv
- Beteiligte Institutionen:
CAU Kiel, FVA-BW, NW-FVA, TU Dresden



in der FNR
Mediathek

Jetzt
verfügbar:
Broschüre
und
Kurzfassung



2

Leitlinien und Grundsätze

- Eschennaturverjüngung gezielt einleiten und fördern, um Selektionspotenzial zu nutzen
- Förderung und Erhaltung vitaler Eschen zur Sicherung natürlicher Anpassung und genetischer Vielfalt in allen Wuchsklassen
- Konservativer Umgang mit vorhandenen Alteschen zur Erhaltung ihres Samenpotenzials und ihrer ökologischen Funktion
- Verwendung
 - konzeptionell-initiativ: beginnend in der Wuchsklasse Jungwuchs
 - opportunistisch-situativ: zufällig finden sich nutzbare Bestandesstrukturen
- Wuchsklassen sind verschiedene waldbauliche Maßnahmen zuzuordnen

3

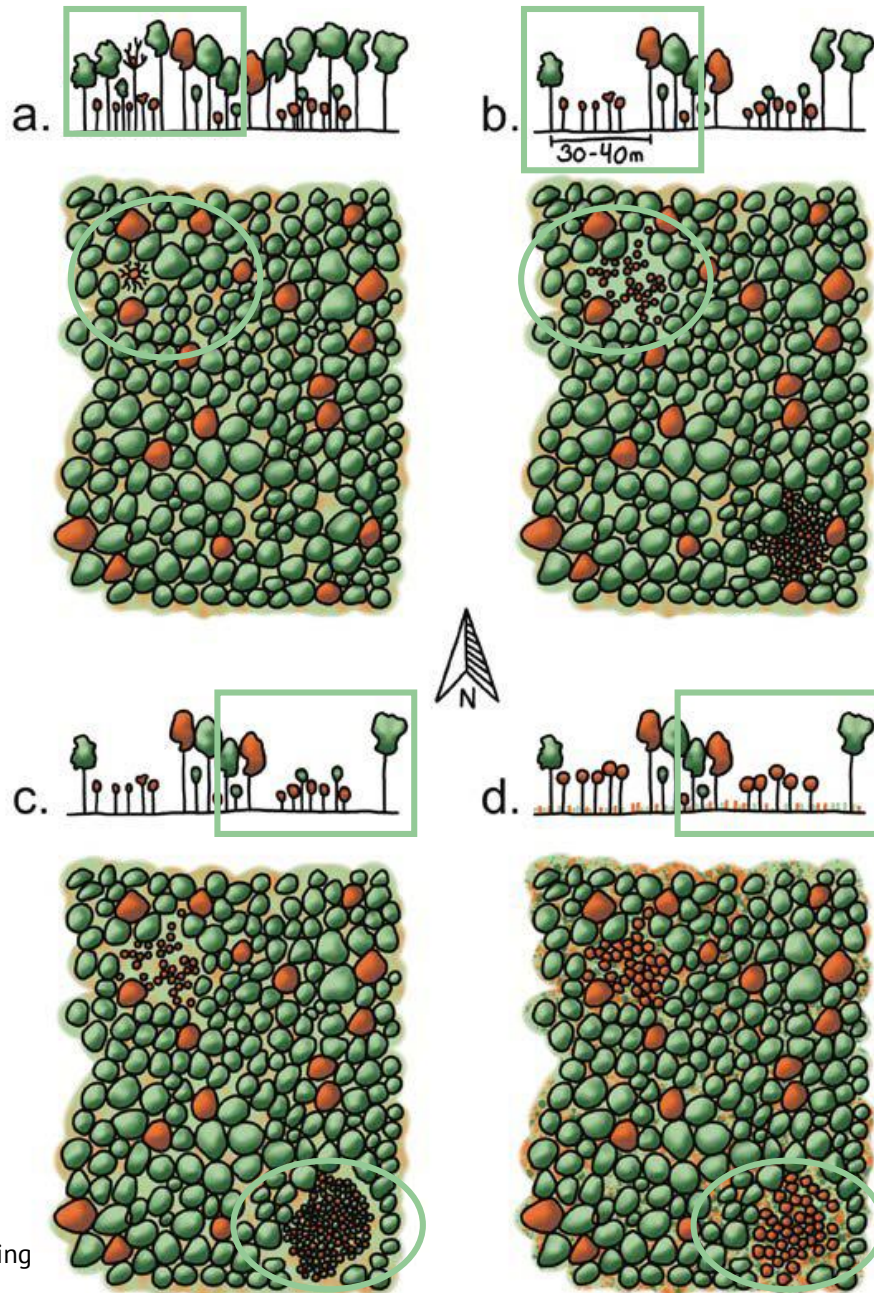
Maßnahmen nach Wuchsklassen

Jungwuchs – Optimierte Lichtgabe und Konkurrenzsteuerung (Oberhöhe bis 2 m)

- konsequente Lichtgabe durch Lochhiebe über Partien etablierter eschenreicher Naturverjüngung
- Schaffung und Entwicklung von Pflegeeinheiten



© Johannes Osewold



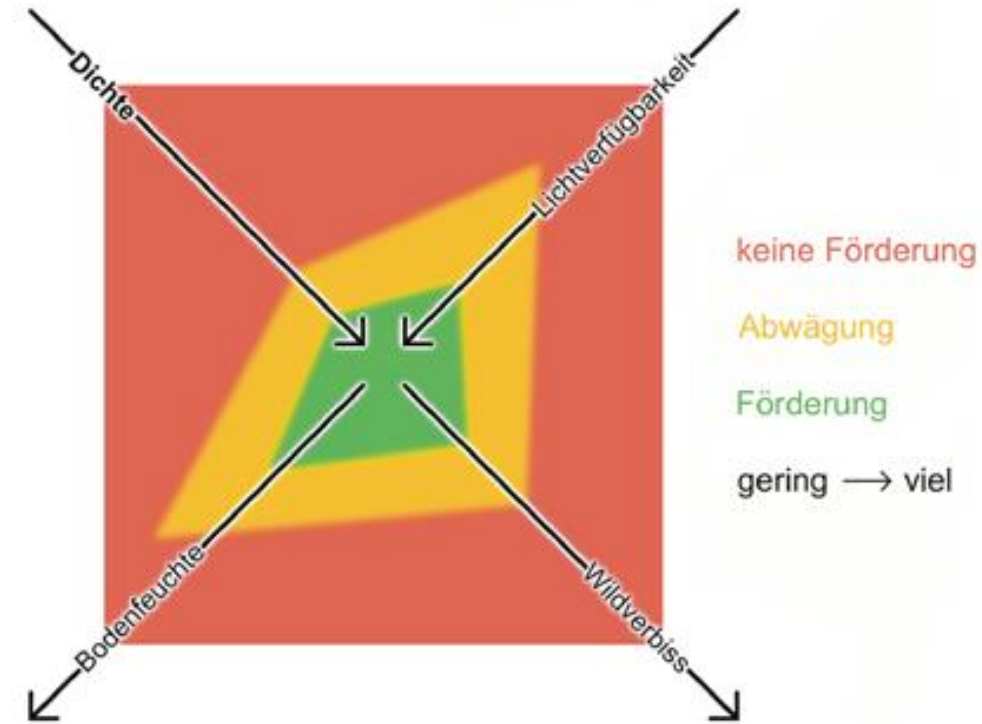
a.) eschenreiche Partien identifizieren und sorgfältig dokumentieren

b.) die Lichtverhältnisse in Form eines Lochhiebes für die Eschen verbessern

c.) die Pflegeeinheit an den Rändern von konkurrierender Verjüngung auf Abstand freistellen

d.) auch innerhalb der Pflegeeinheiten die Konkurrenz der vorwüchsigen Mischbaumarten zurückdrängen werden (z. B. Umknicken der Terminaltriebe oder Abschneiden)

Entscheidungsmatrix: Pflegeeinheiten

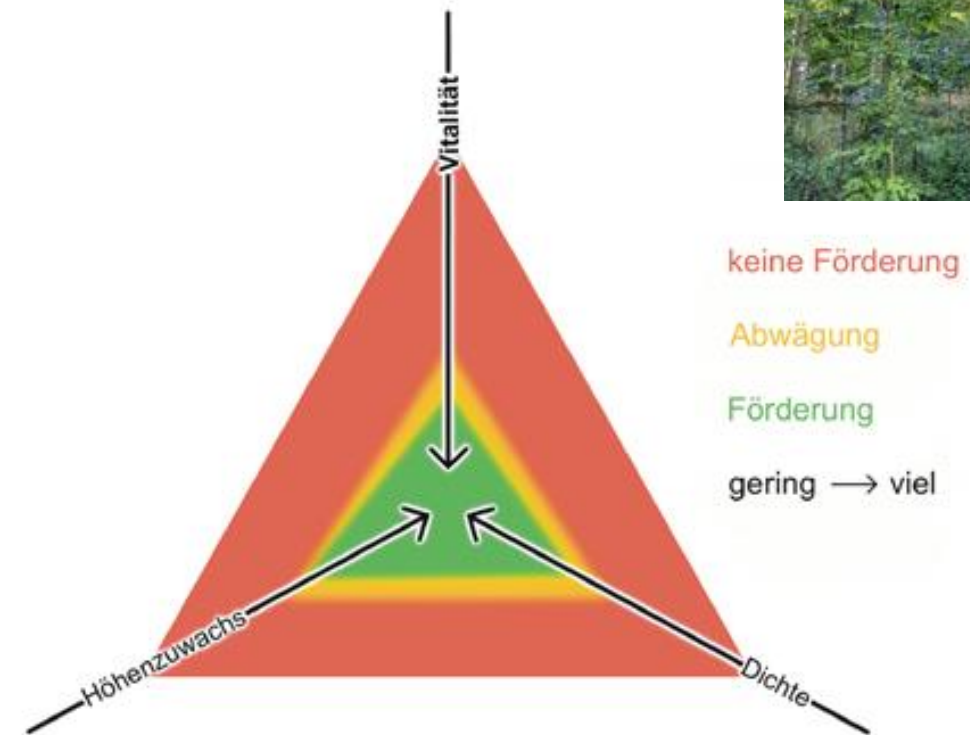


© Fenris Mäling

- hohe Dichte an Eschen in der NV
- angepasste (=hohe) Lichtverfügbarkeit
→ sprechen dafür
- hohe Bodenfeuchte
- hohe Wilddichte/Wildverbiss
→ sprechen dagegen

Jungbestand – Fortführung von Licht- und Konkurrenzsteuerung (Oberhöhe 2 m bis 8 m)

- Esche muss von zwischenartlicher Konkurrenz entlastet werden
- Maßnahmen konsequent fortführen
- ggf. nachlichten, auch Seitendruck



Gartenholz – Vitale Individuen fördern (Oberhöhe 8 m bis 12 m)

- Übergang auf die Betrachtung der Individuen
→ Vitalität beachten
- trotzdem Gruppen und Trupps halten, um weiterhin zwischenartliche Konkurrenz zu minimieren
- Bäume haben nun seit längerer Zeit die Präsenz des Pilzes ertragen
→ Hinweis auf mögliche gute genetische Anpassungen
machen solche Bäume sehr wertvoll–schonen!

Stangenholz – Vitale Eschen im Herrschenden sichern (Oberhöhe 12 m bis 15 cm BHD)

- maßvolle Freistellung der Kronen
- diese Eschen sorgen für die nächste Generation
- Fortführung der Rücksichtnahme auf vitale Eschen mit durchaus großem Aufwand

Schwaches bis mittleres Baumholz – Vitale Eschen kontinuierlich fördern (ab 15 cm bis 40 cm BHD)

- nun sind wir gedanklich in der fernerer Zukunft, denn mutmaßlich gibt es solche Eschen aktuell kaum in den Wäldern
- falls aber doch: samentragende Eschen unbedingt erhalten
- merke: die samentragenden Eschen sehen hinsichtlich der Kronenmerkmale i.d.R. schlechter aus!
- Ausnahme: starke Stammfußnekrosen – diese Eschen lassen sich nicht halten

Samentragende Eschen haben schlechtere Kronenmerkmale! FA



Mittleres bis starkes Baumholz – Weichenstellung für die Zukunft der Esche (ab 40 cm BHD)

- und wenn denn unser Weg funktioniert könnten wir irgendwann einmal hier stehen
- und bis dahin gilt: die vitalen Eschen müssen im Bestand bleiben; die Bereitschaft zu erhöhtem Aufwand muss vorhanden sein; die örtliche Situation modifiziert die Leitlinien
- es geht um den Erhalt der Baumart, vorerst nicht primär um die Wirtschaftlichkeit der Maßnahmen

Solche Bilder kennt wohl jeder von uns...und was nun?



4

Ersatzbaumarten

Ersatzpflanzungen

Wie es gehen kann ...

- Flächige Räumungen vermeiden
- In der Regel sind Ergänzungspflanzungen ausreichend
- Standsichere Alteschen sollten verbleiben
- Pflanzenzahl variabel gestalten
- Platz für Eschennaturverjüngung belassen
- Kleinsträumige Unterschiede bei der Baumartenwahl beachten



Baumartenwahl

Baumart (wiss. Name, Trivialname)		Funktionale Ähnlichkeit zur Esche ¹	Eignung für eschenassoziierte Biodiversität ^{1,2}	Nährstoffanspruch ⁵	bevorzugter Wasserhaushaltstyp				Klimaanpassungspotenzial
					trocken	frisch	Stauwasser	Grundwasser	
<i>Acer campestre</i>	Feldahorn	hoch	gering	hoch	×	×			hoch ³
<i>Acer platanoides</i>	Splzahorn	mittel	hoch	hoch	○	×			mittel ³
<i>Acer pseudoplatanus</i>	Bergahorn	hoch	hoch	hoch		×	×		mittel ³
<i>Alnus glutinosa</i>	Schwarzerle	hoch	hoch	hoch				×	mittel ⁴
<i>Betula spp.</i>	Birken-Arten	mittel	mittel	gering	○	×	×	○	hoch (<i>B. pendula</i>) ⁵
<i>Carpinus betulus</i>	Hainbuche/Weißbuche	hoch	hoch	mittel		×	×		hoch ⁵
<i>Fagus sylvatica</i>	Rotbuche	gering	gering	mittel		×			hoch ⁵
<i>Populus tremula</i>	Aspe/Zitterpappel	mittel	mittel	gering		×	×	○	mittel ⁵
<i>Prunus avium</i>	Vogelkirsche	mittel	mittel	hoch		×			mittel ⁵
<i>Prunus padus</i>	Gew. Traubenkirsche	mittel	gering	hoch			○	×	–
<i>Quercus petraea</i>	Traubeneiche	gering	hoch	mittel	×	×			hoch ⁶
<i>Quercus robur</i>	Stieleiche	gering	hoch	mittel	○	×	×	○	hoch ⁶
<i>Sorbus aucuparia</i>	Eberesche/Vogelbeere	gering	gering	gering		×	×		mittel ⁷
<i>Sorbus torminalis</i>	Elsbeere	–	gering	hoch	×				hoch ⁵
<i>Taxus baccata</i>	Eibe	hoch	gering	mittel		×			–
<i>Tilia cordata</i>	Winterlinde	gering	gering	mittel	×	×			mittel ⁵
<i>Ulmus laevis</i>	Flatterulme	–	hoch	hoch			×	×	hoch ⁵

[Quelle: Mitchell et al. 2014¹, Hultberg et al. 2020², Kölling et al. 2015³, LWF 2019⁴, De Avila et al. 2021⁵, Böckmann et al. 2019⁶, LWF 2020⁷]

Verlustrisiken bestehen

- Eschetriebsterben schlägt doch noch zu
- Holzentwertung im Altholz
- Verkehrssicherung

Stimmt – aber...

Anpassung im Konzept: Mischbaumarten bleiben in der Nähe und könnten ggf. übernehmen

- wenige Trupps oder Gruppen sorgfältig auswählen
- konsequente Maßnahmen im Jungwuchs zur Verringerung der Konkurrenz
- vorsichtige Maßnahmen nach dem Übergang zu Individuen-basierten Maßnahmen

Wir schlagen einen Weg vor,

- der hoffentlich die Esche in den Wäldern halten kann
- der sicherlich viel Arbeit macht
- und hoffentlich erfolgreich ist

und den Sie natürlich an Ihre örtlichen Bedingungen anpassen sollen.

Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!



FVA

Forstliche Versuchs-
und Forschungsanstalt
Baden-Württemberg

frax
for future

